

AIN-News 12-09

Liebe Freunde und Mitglieder des AIN,

der verbliebene NSN-Standort Mch T und die IT kommen nicht zur Ruhe.

Das Ende des Traditionsstandortes MCH H war kaum besiegelt, als die Betriebsleitung Anfang November verkündete, dass 35 MA des Application Service aus dem eben erst aus der Taufe gehobenen Betrieb MCH T zum 1.2.10 ausgegliedert werden sollen. Zwei Wochen darauf teilte die NSN-Leitung mit, dass ganz NSN unter dem Motto „Wachsen und Wiederbeleben“ schon wieder und diesmal komplett umgekrempelt werden müsse. Die Neuorganisation soll bereits zum 1.1.10 starten und, da Wachstum offenbar nur beim Umsatz und nicht bei den Mitarbeiterzahlen angestrebt wird, wurde vorsorglich und sehr vage schon mal ein Personalabbau von 7 bis 9 % der weltweiten NSN-Belegschaft angekündigt, bei weiter fallenden Geschäftszahlen im 4. Quartal auch gerne mehr. Ziemlich sicher ist, zudem, dass wir in unserem „Hochlohnland“ Deutschland deutlich mehr bluten müssen als die Kollegen in den meisten anderen Ländern. Neuester Einfall der Firmenleitung ist nun die Zusammenlegung mehrerer Betriebe in Deutschland im Rahmen einer sog. „Standortoptimierung“, ebenfalls geplant zum 1.1.10. Dabei sollen, wen wundert's noch, auch MCH T mit MCH M zu einem Standort zusammengelegt werden.

Doch nun der Reihe nach:

Outsourcing von Teilen des IT- Application Services:

Als Betriebsräte haben wir in MCH H im Lauf der Jahre schon eine größere Anzahl von Ausgliederungen erlebt; die markanteste davon war sicherlich die Ausgliederung des Com-Bereichs aus der Siemens AG zur Vorbereitung des Joint Ventures mit Nokia.

Die aktuelle Ausgliederung bei der IT, d.h. das Outsourcing von Teilen des Application Service zu den Firmen Wipro, Accenture und Tieto unterscheidet sich in wesentlichen Punkten erheblich von früheren Aktionen dieser Art:

1. So sind diesmal nicht in sich geschlossene Organisationsteile betroffen sondern es werden aus vorhandenen Dienststellen einzelne Mitarbeiter „herausgegriffen“. Dies geschieht angeblich, weil sie das Pech haben, für eine Applikation zu arbeiten bzw. erst vor Kurzem zugeteilt worden zu sein, die zum Outsourcing ansteht. Unbeachtet bleibt dabei, ob sie auch noch andere Aufgaben haben, aber auch, ob nicht betroffene Kollegen nahezu dieselben Aufgaben ausführen.
2. Schon bevor der Betriebsübergang durchgeführt werden soll (also zum 1. Februar) wird von den „Erwerbern“ alles vorhandene Wissen zu den relevanten Applikationen „abgesaugt“. Noch deutlicher kann man kaum signalisieren, dass die drei Firmen in erster Linie am Know How und eher nicht an den betroffenen Mitarbeitern interessiert sind. Dazu kommt, dass die Betroffenen bei Wipro und Accenture in einer jeweils noch zu gründenden Mini-GmbH zusammengefasst und zum Teil mit ganz anderen Aufgaben bei verschiedenen Kunden der Erwerber beschäftigt werden sollen. Zum Teil soll die Serviceleistung dann wieder von NSN eingekauft werden, allerdings teilweise zu Preisen, die weit unter „europäischem“ Niveau liegen, so dass die bisherige Arbeit in kürzester Zeit in einem „Billiglohnland“ erledigt werden dürfte und man sich selbst in der neuen Firma nach einer neuen Arbeit umschauchen muss. Diese wird dann typischerweise der Einsatz als Consultant bei einem Kunden sein, der sich nur bei einem sehr glücklichen Zufall im Großraum München befinden dürfte.

Da es nun aber im deutschen Recht durch den §613a BGB den Begriff des „Betriebsüberganges“ gibt und dieser vorsieht, dass Aufgaben und Mitarbeiter gemeinsam wechseln, ist das alles nicht so einfach: So ist NSN natürlich daran interessiert, auf

kostengünstige Weise Personal abzubauen. Während der Betriebsrat selbstverständlich darum bemüht ist, sicherzustellen dass diejenigen, die sich zum Wechsel entscheiden, dabei möglichst gut abgesichert sind, wobei dann natürlich mehr zu fordern ist, als das was der genannte §613a BGB für das erste Jahr nach dem Wechsel ohnehin absichert. Die Neigung der betroffenen KollegInnen, diesen Betriebsübergang mitzumachen, scheint derzeit angesichts der mehr als unsicheren Aussichten sehr gering zu sein. Trotzdem hat der BR Mch T mit der Betriebsleitung für alle, die nicht widersprechen werden, eine Überleitvereinbarung abgeschlossen.

In dieser Überleitvereinbarungen wurde neben vielem Selbstverständlichem (weil schon per Gesetz nicht anders regelbar) u.a. Folgendes vereinbart:

1. Es gibt eine Sozialplanregelung, die Abfindungszahlungen vorsieht, wenn einem „Firmenwechsler“ in den nächsten drei Jahren betriebsbedingt gekündigt werden sollte.
2. Die aufgelaufenen Firmenpensions-Ansprüche (insbesondere für den Fall der Insolvenz) werden - wie auch bei NSN - über ein sogenanntes CTA (Contractual Trust Arrangement, d.h. über einen Treuhänder) abgesichert.
3. Die betroffenen Tarifmitarbeiter erhalten noch die Ihnen zustehenden Anteile am ERA-Anpassungsfonds.

Sie werden sich jedenfalls nach Erhalt des Überleitungsschreibens, das als sinniges Weihnachtsgeschenk schon vor den Feiertagen in den Briefkästen liegen wird, entscheiden müssen, ob sie den Betriebsübergang mitmachen oder widersprechen wollen.

Der Betriebsrat wird am 21.12 eine weitere Beratungsrunde anbieten, die Entscheidung kann er aber keinem abnehmen.

Neuausrichtung bei NSN (Growth...) und Restrukturierung (Shrinking...)

Von der strategischen Neuausrichtung des NSN bleibt natürlich auch die IT nicht verschont. Der neue NSN Vorstand meint, dass nun Kosten noch mehr gesenkt und alles was nicht Kerngeschäft ist, konsequent outgesourced werden muss, sozusagen koste es was es wolle.

Soweit bisher die geplante Organisationsstruktur überhaupt bekannt ist, hat es allen Anschein, dass mit der Umorganisation weitere Outsourcing- und Personalabbau-Aktivitäten vorbereitet werden. Jedenfalls ist auffällig, dass strategische, planerische und finanzielle Themen künftig nicht mehr Teil der IT sein werden. Einerseits werden damit bei CDO, HR und F&C die Grundlagen zur weiteren „Schöpfung“ von (vermeintlichen) Synergie-Effekten (d.h. für Personalabbau) gelegt und andererseits ist die dann verbliebene IT fast ausschließlich tool- bzw. applikationsorientiert, so dass weitere Outsourcing-Überlegungen naheliegen. Der Betriebsrat MCH T hat inzwischen die sogenannten Mapping-Listen zur Überprüfung der Umorganisation erhalten.

Auf jeden Fall ist angesichts der sehr kritischen Geschäftsentwicklung davon auszugehen, dass der Personalabbau in den „Hochlohnländern“ Deutschland und Finnland überproportional vorangetrieben wird.

Standortzusammenlegung Mch T und Mch M

Jüngstes Kind der NSN-Einsparstrategen ist die Zusammenlegung der Betriebe MCH M und MCH T. Hier will man wohl eine Betriebsleitung und einen Betriebsrat einsparen, vor allem jedoch den Ärger, den man mit so einem oder gar zwei Betriebsratsgremien hat. Um eingesparte Mietflächen kann es jedenfalls nicht gehen, denn langfristige Mietbindungen werden verhindern, dass auf diese Weise in absehbarer Zeit Kosten gespart werden

können. Bemerkenswerterweise greift die Firmenleitung damit nun ihrerseits den während der Verhandlungen zur Schließung des Standorts MCH H wiederholt gemachten Vorschlag des Betriebsrats MCH H auf, die verbliebenen beiden Münchner Standorte zusammen zu legen. Die Verhandlungen zu einem Interessenausgleich stehen kurz vor dem Abschluss, so dass der Betrieb Mch T und damit Mch H am 1.1.10 sein Ende gefunden haben wird. Dem Betriebsrat war es wichtig, dass bei der Eingliederung keine Mitarbeiter „vergessen“ werden und dass die Gleitzeitguthaben nicht verloren gehen.

Insgesamt gesehen, dürfte es aber für die KollegInnen von MCHT vermutlich eher Vorteile bringen, wenn sie tatsächlich dem weitaus größeren Betrieb MCH M mit seinem durchsetzungsfähigen Betriebsrat zugeordnet werden, allerdings, aber auch einem Betrieb, der von der zu erwartenden Restrukturierung nicht unerheblich betroffen sein dürfte.

So sorgt unser Arbeitgeber auch in den nächsten Monaten dafür, dass seine Beschäftigten nicht zur Ruhe, sprich zur Erledigung ihrer eigentlichen Arbeit, kommen. Wie das das angeschlagene Unternehmen wieder auf die Beine bringen soll, ist ein Rätsel, das eigentlich nur die Firmenleitung lösen kann. Durch immer neue Umorganisationen und Restrukturierungen allein wird das jedenfalls nicht gelingen. Da sollte dem Management doch Einiges mehr einfallen.

Damit wird die wechselvolle Geschichte des Standorts MCH H/T zumindest für den NSN-Teil mit Beginn des neuen Jahres endgültig zu Ende gehen..

Von den AIN-Mitgliedern des Betriebsrats Mch T werden die KollegInnen Margit Lottes, Hans Lederer, Wolfgang Pertramer und Peter Kloeber zum 1.4.10 den Gang in die beE antreten. Joachim Bender, Herbert Bubenik, Beate Bittl, und zwei weitere Listenmitglieder des AIN werden künftig in Mch M die Betriebsgruppe des AIN verstärken. Rat und Unterstützung bei allen Fragen des Arbeitslebens werden den eingegliederten IT-KollegInnen damit ab dem neuen Jahr u. a. von den erfahrenen Betriebsräten der Liste Future AIN in MCH M angeboten.

Mir bleibt, mich bei allen Freunden und Mitgliedern des AIN auch im Namen meiner ausscheidenden KollegInnen für die langjährige Treue zu danken und allen Lesern dieser AIN-News für die nächsten Jahre viel Kraft und Motivation bei der Bewältigung des Arbeitslebens zu wünschen.

Zunächst aber erholsame Feier- und Festtage für Alle.

Gruß Peter Kloeber

im Namen von Margit Lottes, Joachim Bender, Hans Lederer, Wolfgang Pertramer, Herbert Bubenik und Beate Bittl.

Die AIN-News werden auch im kommenden Jahr von den KollegInnen aus Mch M fortgesetzt werden.